

# ARMUTSBEKÄMPFUNG Auch in Europa gibt es Bedarf für kleine Darlehen

Jean-Philippe Schmit

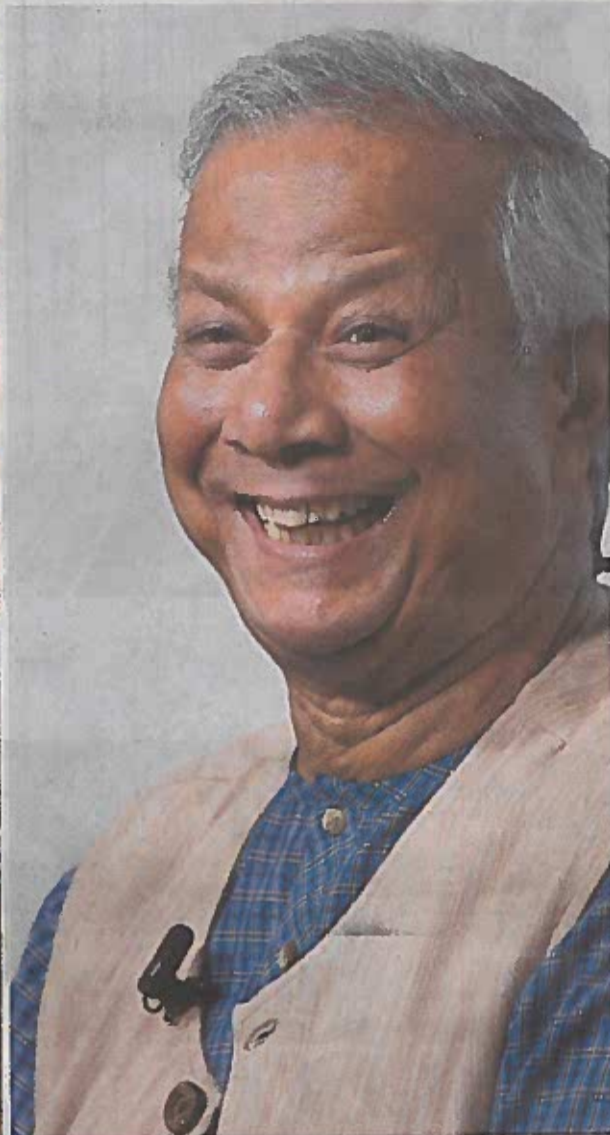
Durch die Finanzkrise hat sich die Zahl der weltweit in extremer Armut lebenden Menschen wieder erhöht. Mikrokredite haben in den vergangenen Jahren bewiesen, dass sie das Potenzial haben, diesen Menschen den Weg aus der Armut zu ermöglichen.

„Eines Tages werden unsere Kinder in ein Museum gehen müssen, um zu sehen, was Armut bedeutet“, so Muhammad Yunus, Friedensnobelpreisträger und einer der Begründer der Mikrofinanz. Doch bis dahin ist es leider noch ein weiter Weg. Laut UNO leben heute 1,2 Milliarden Menschen in extremer Armut. Dies bedeutet, dass sie von nur 1,25 Dollar pro Tag überleben müssen.

Gleichzeitig hat die Hälfte der Menschheit keinen Zugang zum normalen Bankwesen, d.h. keine Kredite, keine Sparmöglichkeiten und keine Versicherungen. Der Kampf gegen die extreme Form der Armut wird heute nicht mehr durch Entwicklungshilfe alleine geführt, sondern auch durch die Vergabe von Kleinstkrediten.

Bekannt wurde diese neue Form der Entwicklungshilfe durch einen Wirtschaftswissenschaftler aus Bangladesch: Muhammad Yunus. Als dieser im Jahr 1974 mit einer Gruppe Studenten eine Exkursion auf das Land unternahm, stießen diese auf eine Frau, die Stühle aus Bambus webte. Die interessierte Ökonomen-Gruppe befragte die Arbeiterin und erfuhr, dass das Rohmaterial für einen Stuhl umgerechnet 19 Euro-Cent kostete.

Doch sie konnte die Ausgaben für Bambus nicht aus der eigenen Tasche finanzieren und musste auf Kredite zurückgreifen. Yunus erfuhr, dass die Zinsen bis zu zehn Prozent pro Woche betru-



Muhammad Yunus

gen und es nicht möglich war, mit dem einen Euro-Cent-Gewinn, den jeder Stuhl abwarf, neues Rohmaterial für einen weiteren zu kaufen.

## Der Weg aus der Armut

Der zukünftige Friedensnobelpreisträger realisierte, dass mit der Kreditvergabe etwas nicht stimmen konnte. Wenn die Frau einen Kredit zu besseren Kondi-

tionen erhalten würde, dann könnte sie genügend Kapital ansparen, um ihr Geschäft ohne die Aufnahme von weiteren Krediten zu betreiben.

Er griff in seine Brieftasche und fand darin Kapital, das ausreichte, um 17 bis 42 Arbeiter zu unterstützen. Mit dieser doch recht kleinen Summe würde den Arbeitern nicht nur das Überleben ermöglicht werden. Zusätzlich hätten diese das Startkapital, um selbstständig den Weg aus der

Armut zu finden. Gegen den Rat der Banken und der Regierung seines Landes gründete Yunus daraufhin im Jahr 1983 eine Bank mit dem Namen „Dorf-Bank“, die Grameen Bank war geboren.

27 Jahre später wurde in Luxemburg der „Microfinance and Development Fund“ (LMDF) gegründet. Das Kapital dieses nachhaltigen Fonds fließt in Mikrofinanz-Institute (MFI), die dann den Endkunden die Kredite zur Verfügung stellen.

Laut LMDF-Direktor Kaspar Wansleben ist der typische Kreditnehmer oft nicht richtig zur Schule gegangen. Er hat keinen Zugang zu Banken und oft keinen vernünftigen Zugang zu Grundgütern wie Wasser und Strom.

Durch die MFIs bekommt er einen Kleinstkredit zwischen 500 und 1.000 Euro. Mit dem Betrag kauft er sich eine kleine Maschi-

## 3 Fragen an



Großherzogin Maria Teresa

### Pensez-vous que la microfinance peut vaincre la pauvreté?

„Non, la microfinance n'est pas la réponse à tout, mais je n'ai pas connaissance d'un autre outil aussi performant que la microfinance pour lutter contre la pauvreté.“

### Y-a-t-il un besoin en microcrédits au Luxembourg et dans la Grande Région?

„Oui, je le crois. Et l'exemple de cette coiffeuse (voir encadré Fondation Fuse) n'en est qu'une illustration parmi tant d'autres.“

### Est-ce qu'il existe des régions pauvres où la microfinance n'est pas encore accessible à la population?

„Malheureusement il en existe encore beaucoup. Mais il y a aussi des pays ayant besoin de la microfinance auxquels on ne penserait pas, comme par exemple la Norvège. Les femmes de pêcheurs qui y font de l'artisanat pendant la période creuse ne peuvent réaliser cette activité que grâce à des microcrédits.“

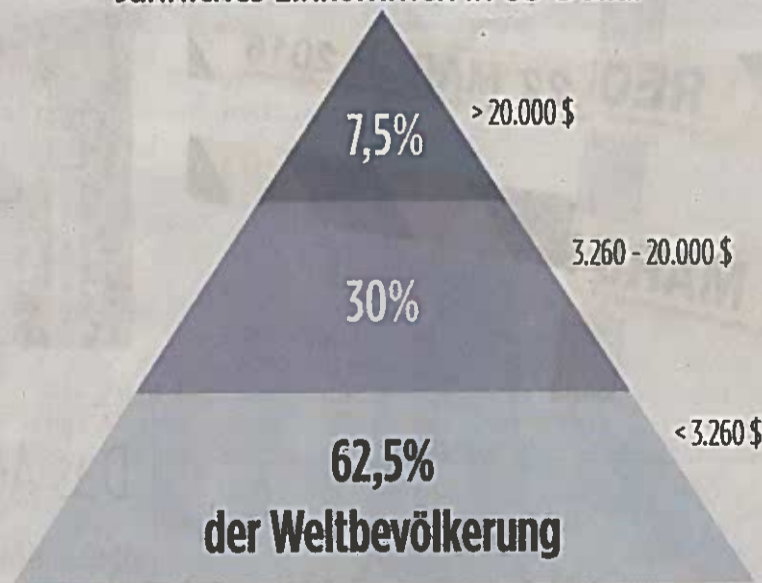
ne oder er kauft sich morgens Sachen, die er den Tag über verkauft. So wird der Person ermöglicht, sich zu entwickeln, sa Wansleben.

## Fondation Fuse

Menschen, denen nur eine kleine Summe fehlt, um sich selbstständig zu machen und so den Weg aus der Armut zu finden, gibt es weltweit. Auch in Luxemburg ist schon manche vielversprechende Geschäftsidee an den Kreditanforderungen der Banken oder an den horrenden Mieten für Geschäftsräume gescheitert. Um diesen Menschen unter die Arme zu greifen, organisiert die „Fondation Fuse“ das Programm „coup de pouce“. Dieses kann zinsfreie Kleinstkredite bis zu einer Höhe von 5.000 Euro erteilen.

Nur zwei Voraussetzungen muss der neue Unternehmer erfüllen, um in den Genuss des Kredits zu kommen: Das Geld muss in die Finanzierung des Arbeitsgerätes investiert werden oder es kann als Mietgarantie dienen. So unterstützte die Fondation den beruflichen Wiedereinstieg einer arbeitslosen Frau, indem sie ihr 2.500 Euro lieh, die diese benutzte, um ein Friseursalon zu gründen.

## Jährliches Einkommen in US-Dollar



Quelle: World Resources Institute, World Bank

Grafik: Tageblatt/Christine Klauer

## Domizil der nachhaltigen Fonds



Quelle: KPMG

Grafik: Tageblatt/Christine Klauer

## Zu viele Mikrokredite ...

Der Markt für Mikrokredite ist in den vergangenen Jahren rapide gewachsen. Weltweit wird er auf eine Höhe von rund 10 Milliarden Euro geschätzt. Es hat sich gezeigt, dass sich auch mit den Ärmsten der Armen Geld verdienen lässt. Institutionen, die sich die Vergabe von Mikrokrediten auf die Fahne geschrieben haben, haben einen guten Ruf, manche nutzen diesen aus. Einige Akteure missbrauchen den Ausdruck Mikrofinanz, indem sie zu hohe Anforderungen an die Kreditnehmer stellen oder Summen verleihen, die den Namen Mikrokredit nicht mehr verdienen. Dies hat zur Folge, dass viele Institute in diesen Markt eingetreten sind. Selbst die großen

Banken haben mittlerweile diese Kundengruppe entdeckt. Laut LMDF-Direktor gibt es Gegenden, wo an jeder Straßenecke MFIs stehen, die sich gegenseitig Konkurrenz machen. In Lateinamerika seien große Banken sehr stark über Konsumentenkredite in diesen Markt eingestiegen. Dies hätte dazu geführt, dass die Leute dann Zugang zu sehr vielen Krediten hätten, mit dem Resultat, dass es in Einzelfällen zur Überschuldung geführt hätte, so Wansleben. Diese Entwicklung widerspricht dem ursprünglichen Gedanken der Mikrofinanz. „Too much microcredits will kill the microcredit“, so die Großherzogin.